

Ein neuer Atmungshemmer

Autor(en): **Rubli, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **80 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neuer Atmungshemmer.

Von Dr. H. Rubli, Zürich.

In Artikel 6, Abschnitt 2 des Bundesratsbeschlusses über die Bekämpfung der Rindertuberkulose vom 9. März 1934 wird der klinischen Untersuchung zur Feststellung der Tuberkulose eine große Bedeutung zuerkannt.

Bei der Untersuchung der Viehbestände auf Tuberkulose richten wir unser Augenmerk hauptsächlich auf die Lungen, als die am häufigsten und meist zuerst erkrankten Organe. Das zur besseren Auskultation künstlich hervorgerufene stärkere Atmen kann durch verschiedene Hilfsmittel erreicht werden. Ein verstärktes Atmen wird sicher, mühelos und wiederholt erzielt durch den Atmungshemmer unseres Kollegen P. Schneider in Grüningen.

Der Atmungshemmer besteht aus einer Spezialhalfter und einem mit einer Gummiplatte bespannten Metallrahmen. Dieser ist am Kehlgangsteil des Nasenriemens befestigt und kann bequem über die Nasenöffnungen gespannt werden, einen vollkommenen Schluß derselben erreichend. Der Metallrahmen wird während der Atemhemmung von einem am Nasenstück sitzenden Haken gehalten. In den Nasenriemen ist zur besseren Fixierung ein Strammer eingenäht. (Alle Metallteile sind so ausgearbeitet, daß Verletzungen nicht stattfinden können). Zeigt das Tier durch Unruhe die gewünschte Atemnot an, so wird der Metallrahmen mit einer einfachen Handbewegung vom Haken gelöst und an der Halfter hängen gelassen. Die Atemhemmung kann mehrmals wiederholt werden, ohne daß sich die Tiere dabei besonders anfregen. Das Anlegen der Halfter lassen sich die Tiere aus Gewohnheit ohne weiteres gefallen. Dank der erreichbaren vollkommenen Atemhemmung leistet der Atmungshemmer auch bei der Untersuchung auf Fremdkörper gute Dienste.

Durch die verstellbaren Halfterteile kann derselbe Atmungshemmer für Größen vom einjährigen bis zum ausgewachsenen Tier benützt werden.

Die Desinfektion des Metallrahmens mit Gummiplatte ist denkbar einfach. Mit dem Atmungshemmer wird eine Ersatzgummiplatte geliefert.

Der Preis des Atmungshemmers ist, verglichen mit ausländischen Apparaten, angemessen.

Der Atmungshemmer ist durch Patent geschützt; Kollegen, die sich dafür interessieren, wenden sich am besten an Tierarzt P. Schneider in Grüningen (Zürich).

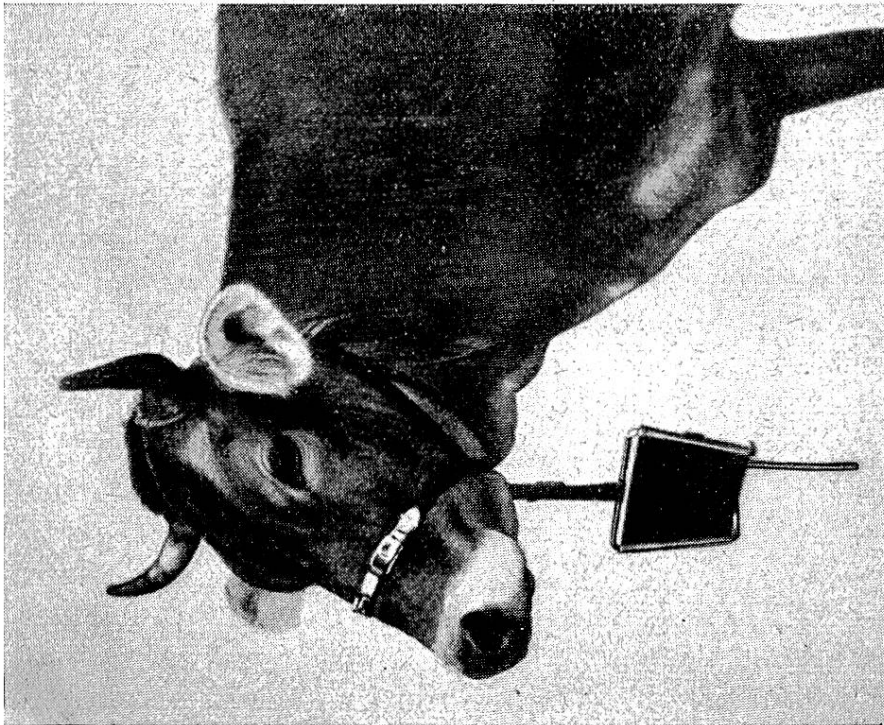


Abb. 1.

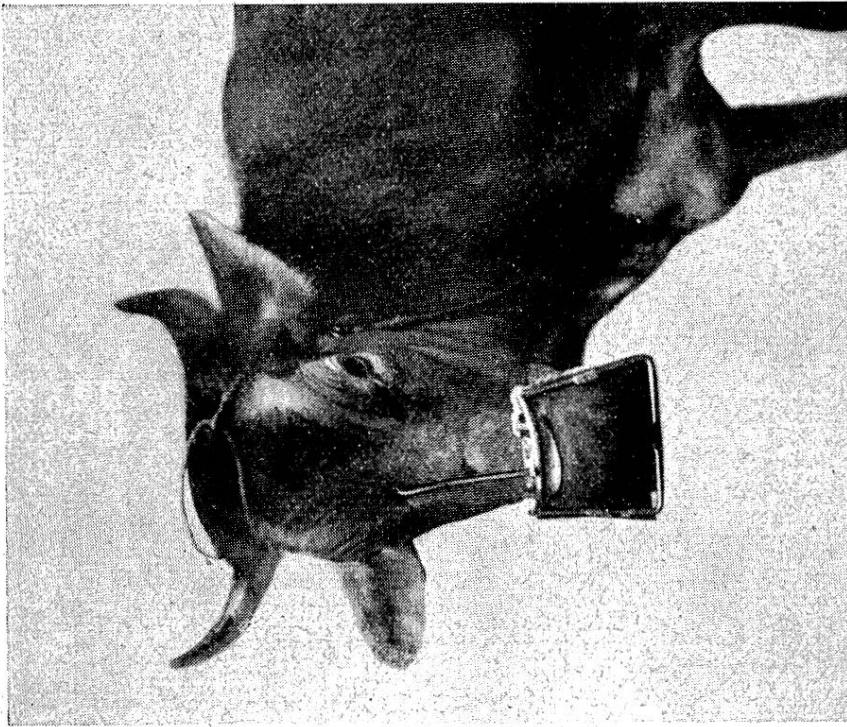


Abb. 2.

Erklärung der Abbildungen: Abb. 1. Atmungshemmer außer Funktion. Der Metallrahmen mit Gummipolster hängt frei an der Spezialhalter. Abb. 2. Atmungshemmer in Funktion. Die Gummipolster ist über Flotzmaul und Nasenöffnungen gespannt. Nasenband mit Strammer und Haken auf dem Nasenrücken zum Festhalten des Rahmens auf Abb. 1 gut sichtbar, auf Abb. 2 unmittelbar über dem oberen Rahmenrande.